

INHALT

22. Wort – Erster Abschnitt	5
22. Wort – Zweiter Abschnitt.....	29
Eine Passage aus der „Unnachahmlichkeit des Kur'âns“ (İşârât-ul İ'caz)	66
Erster Abschnitt aus dem dritten Kapitel des 32. Wortes	79
Eine Feinheit des „Hüwe“	89
Eine Anmerkung zu „Einem Schlüssel der ,Nur'-Welt“	94
Zweiter Lichtstrahl (Şuâ).....	101
Zweites Kapitel des „Größten Zeichens (Gottes)“	162
Aus dem 14. Wort	210
Aus dem 16. Wort	214
Aus dem 13. Hinweis des 13. Glanzlichts (Lem'a)	224
Zweites Vorhaben aus dem zweiten Kapitel des 32. Wortes	226
Eine kurze Passage aus dem 33. Wort.....	238
Eine kurze Passage aus dem 15. Lichtstrahl	240
Zwei kurze Passagen aus dem zweiten Kapitel des 20. Briefes.....	242
<i>Ein wichtiges Nachwort zur Übersetzung</i>	<i>246</i>
<i>Zur Aussprache</i>	<i>254</i>
<i>Liste der Fachbegriffe.....</i>	<i>255</i>

Textproben:

Kleine Ausschnitte aus dem Buch

„Gottes Existenz, Einheit und Allgegenwart“

(...)

in diesem erstaunlichen Land gehen erstaunliche Dinge vonstatten. Jede Stunde laufen Dinge ab, an die wir gar nicht gedacht hätten.

So schau! Diese Berge, Ebenen und Städte verändern sich auf einmal – und wie sie sich verändern! Solcherweise, dass Millionen ineinander liegende Dinge sich höchst wohlgeordnet verändern. So als ob Millionen verschiedenartige Stoffe ineinander und gemeinsam gewebt werden, erfolgen sehr erstaunliche Wandlungen. Schau, all die so vielen Dinge mit Blumen und Ähnlichem, an die wir uns gewöhnt, und die wir kennen gelernt haben, sind verschwunden. Wohlgeordnet sind an ihre Stelle –wesensmäßig ihnen ähnelnde, doch gestaltemäßig unterschiedliche– andere gekommen. Geradezu sind diese Ebenen und Berge wie jeweils eine Seite, und hunderttausende jeweils unterschiedliche Bücher werden auf ihnen geschrieben – und sie werden fehlerfrei und ohne Mangel geschrieben.

Nun also ist es hundertfach unmöglich, dass diese Dinge selber vonstatten gehen. Ja, es ist tausendfach unmöglich, dass diese in höchstem Grade kunstvollen und sorgfältig ausgeführten Dinge selber vonstatten gehen; mehr als sich

selber zeigen sie (eher) ihren Künstler auf. Auch ist derjenige, der sie vollbringt, ein solch wunderzeigender Herr, für den überhaupt nichts schwer fällt. Tausend Bücher zu schreiben, ist für ihn so leicht wie ein Buchstabe.

(...)

Ein wie mächtiger und majestätischer Herr jene Persönlichkeit ist, kann man aus dem Folgenden erkennen: Diese riesige Welt ordnet er (so leicht) wie ein Schloss, dreht er (so leicht) wie ein Rad. Dieses große Land verwaltet er (so leicht) wie ein Haus, ohne irgendetwas unvollkommen zu lassen. So schau: von Zeit zu Zeit füllt er dieses Schloss, dieses Land, diese Stadt –wie eine Schüssel zu füllen und zu entleeren– mit vollkommener Ordnung und lässt sie mit vollkommener Weisheit entleeren. Und so (leicht), wie einen Tisch zu decken und abzuräumen, bringt er der Reihe nach, in der Weise, wie das riesige Land von einem Ende zum andern als allerlei (Speise-)Tafeln (Anm. 18) durch eine verborgene Hand zu richten und wieder abzudecken, verschiedene Speisen her und gibt sie zu essen. Abwechselnd hebt er die eine auf, bringt die andere – und du siehst es; und wenn du Verstand hast, wirst du begreifen, dass es in jener gewaltigen Majestät eine grenzenlose freigebige Güte gibt.

(...)

„Die wahren Wahrheiten der Dinge sind die Namen Gottes. Das Wesen der Dinge wiederum sind die Schatten

(Anm. 18): Die (Speise-)Tafeln aber sind ein Hinweis auf die Oberfläche der Erde im Sommer, wobei hunderte allbarmherzige Tafeln, die jeweils frisch und gesondert aus der Küche des Allbarmherzigen kommen, gedeckt werden und sich verändern. Ein jeder Garten ist ein großer Kessel, ein jeder Baum ein Tablett-Träger.

jener Wahrheiten...” Sogar kann man an einem einzigen belebten Geschöpf, allein als Äußeres, die Erscheinung des Ornamentierens von etwa zwanzig Namen Gottes sehen.

(...)

Die vierte (Angelegenheit): Die erhabene Wahrheit, welche Verse wie z. B.

﴿إِنَّمَا أَمْرُهُ إِذَا أَرَادَ شَيْئًا أَنْ يَقُولَ لَهُ كُنْ فَيَكُونُ﴾⁽²⁾
﴿وَمَا أَمْرُ السَّاعَةِ إِلَّا كَلَمْحِ الْبَصَرِ﴾ ﴿وَنَحْنُ أَقْرَبُ إِلَيْهِ مِنْ حَبْلِ الْوَرِيدِ﴾
﴿تَرْجُحُ الْمَلَأِكَةِ وَالرُّوحِ إِلَيْهِ فِي يَوْمٍ كَانَ مِقْدَارُهُ خَمْسِينَ أَلْفَ سَنَةٍ﴾

zum Ausdruck bringen, nämlich: Der Absolut Allmächtige erschafft die Dinge dermaßen mit Leichtigkeit und Schnelle, ohne Behandlung und Berührung, dass man es so sieht und versteht, als würde Er sie lediglich nur mit einem Befehl hervorbringen.

Außerdem ist jener Allmächtige Künstler grenzenlos nahe zu den Kunstwerken, doch sind die Kunstwerke grenzenlos fern von Ihm.

Außerdem belässt Er trotz Seiner endlosen Größe sogar sehr kleine und unbedeutende Dinge nicht ohne eine wichtige Anordnung und Kunstschönheit.

So wie nun für die Existenz dieser kur’anischen Wahrheit die bei den Existierenden sichtbare vollkommenste Ordnung innerhalb absoluter Leichtigkeit Zeugnis ablegt, so

⁽²⁾ Sein Befehl ist nur, wenn Er etwas will, dass Er diesem sagt: „Sei!“ – und es ist. * Die Verwirklichung der Auferstehung ist nur wie ein Augenzucken. * Und Wir sind ihm näher als seine Halsschlagader. * Die Engel und die Seele (Gabriel) steigen zu Ihm (zum „Thron“) auf in einem Tage, dessen Länge fünfzigtausend Jahre beträgt.

wird das Geheimnis ihrer Weisheit auch ebenso aufgezeigt durch das folgende Gleichnis.

Zum Beispiel: **وَلِلَّهِ الْمَثَلُ الْأَعْلَى**⁽³⁾ Die Dienste, welche die Sonne auf den Befehl des Herrn und auf die Unterwerfung durch Gott erfährt –(obwohl:) sie ist (lediglich) wie ein dunkler Spiegel für den Namen „Licht“ unter den Schönen Namen des Allgewaltigen Künstlers–, bringen diese Wahrheit dem Verstande näher, folgenderweise:

Die Sonne ist trotz ihrer Höhe allen transparenten und glänzenden Dingen grenzenlos nahe, ist sogar zu ihnen noch näher als sie (zu sich) selber; obwohl sie diese durch ihre Erscheinung, ihr Abbild und durch viele, der Verwaltung ähnelnde Hinsichten beeinflusst, sind diese transparenten Dinge jedoch tausende Jahre (Fußmarsch) von ihr entfernt, können sie in keiner Hinsicht beeinflussen, können keine Nähe behaupten.

Und der Sachverhalt, dass jene Sonne in jedem transparenten Partikel, sogar überall, wo ihr Licht eingedrungen ist, gleichsam gegenwärtig und „sehend“ ist, erweist sich dadurch, dass entsprechend der Fähigkeit und Farbe jenes Partikels die Spiegelung der Sonne und eine Art ihres Abbildes zu sehen ist.

Auch wird je nach dem Ausmaß der Gewaltigkeit des Leuchtens der Sonne ihr Umfassen und ihr Einfluss (um so) stärker. Wegen der Gewaltigkeit des Leuchtens ist es, dass (sogar) ganz kleine unbedeutende Dinge sich vor ihr nicht verbergen und nicht entfliehen können. Also ist es nicht, dass die Gewaltigkeit ihrer Größe kleine und unbedeutende Dinge ausschließt, sondern im Gegenteil, aufgrund des Ge-

⁽³⁾ Und Allah gebührt das höchste Gleichnis.

heimnisses des Leuchtens in den Bereich ihres Umfassens nimmt.

Außerdem, den unmöglichen Fall angenommen, wenn wir uns die Sonne bei den Erscheinungen und Diensten, die sie erfährt, als selbständig Handelnde vorstellen: in so großer Leichtigkeit, Schnelle und Ausdehnung vollbringt sie mit Gottes Erlaubnis von dem Partikel, dem Tropfen, der Meeresoberfläche bis hin zu den Planeten solche Werke, dass man sich vorstellen kann, dass sie diese gewaltigen Handlungen lediglich mit einem bloßen Befehl vollzieht. Partikel wie Planeten sind vor ihrem Befehl gleich. Den Segen, den sie der Meeresoberfläche spendet, gibt sie mit vollkommener Ordnung auch dem Partikel – seiner Fähigkeit entsprechend.

Nun also: Dass diese Sonne, die auf dem Himmels-See ein lichtvolles Bläschen und ein dunkler Spiegel für die Erscheinung des Namens „Licht“ des Absolut Allmächtigen ist, augenscheinlich die Muster der drei Grundlagen dieser Wahrheit erfährt, sehen wir. Zweifellos glauben wir dann – und muss man glauben– mit einer Glaubensgewissheit im Grade des Augenscheins, dass der Allgewaltige Herr –wobei das Licht und die Wärme der Sonne im Vergleich zu Seiner Allwissenheit und Allmacht gleichsam so dunkel sind wie die Erde(nsicht), und der

نُورُ النُّورِ مُنَوِّرُ النُّورِ مُقَدِّرُ النُّورِ⁽⁴⁾ ist– (dass Er) zu allen Dingen mit Seiner Allwissenheit und Allmacht grenzenlos nah, allgegenwärtig und allwissend ist, dass alle Dinge von Ihm unendlich entfernt sind, und –weil Er dermaßen mühelos, ohne Behandlung und leicht die Handlungen vollzieht–

⁽⁴⁾ Das “Licht” des Lichtes, der Erleuchter des Lichtes, der Bestimmer des Lichtes.

dass man es so versteht, als würde Er lediglich mit der Schnelle und Leichtigkeit eines bloßen Befehls schaffen, dass überhaupt nichts, ob als Teil oder Ganzes, ob klein oder groß, aus dem Bereich Seiner Allmacht herausgeht, und dass Seine Größe (alles) umfasst.

(...)

„Mit der Allgegenwart des Wesens Gottes zugleich die Universalität Seiner Handlungen, mit der Einheit Seiner Person zugleich die Allgemeingültigkeit Seiner Allumsorgung ohne Helfer, mit Seiner Einzigkeit zugleich das Allumfassen Seiner Verwaltungen ohne Teilhaber, mit Seiner Erhabenheit über den Raum zugleich Seine Allgegenwart, mit Seiner unendlichen Erhabenheit zugleich Seine Nähe zu allen Dingen, und mit Seiner Einheit zugleich die Tatsache, dass Er alle Dinge persönlich in der Hand hält, gehören den Wahrheiten des Kur'âns zu. Der Kur'ân aber ist allweise; die Allweisheit jedoch läßt dem Verstand Dinge, die er nicht akzeptiert, nicht auf. Doch sieht der Verstand (hier) eine scheinbare Unvereinbarkeit. Ich möchte eine Erklärung, die den Verstand dazu führt, sich zu ergeben.“

Antwort: (...)

(...)

Unter den lichtvollen Manifestationen der „Überzeitlichen Sonne“ hat Er hinsichtlich der Belebung, d. h. des Leben-Gebens, auf jedem Lebewesen einen solchen Namenszug, dass selbst wenn angenommen alle Ursachen zusammenkämen und zu jeweils einem selbständig Handelnden würden, sie trotzdem diesen Namenszug nicht nachahmen könnten.

(...)

Wenn jenes, auf den Lebewesen zu sehende erstaunliche Ornament der Kunst, jene faszinierende Anordnung der

Weisheit, und jene Manifestation des Geheimnisses der Allgegenwart nicht dem Samed Allgegenwärtigen Herrn zugeschrieben wird, müsste man auf eine ganz tiefe Stufe, auf die dümmste des Irrwegs, auf die törichste des Aberglaubens fallen, wie anzunehmen, dass sich in jedem Lebewesen, sogar in einer Fliege, in einer Blume, eine fortgestaltende Macht darin verbirgt, dass sich darin ein alles einschließendes Wissen befindet, dass darin ein absoluter Willen existiert, welcher die Schöpfung zu verwalten vermag, und dass in ihnen sogar die beständigen Eigenschaften vorhanden sind, die dem Wesensnotwendig Existierenden zugehören.

(...)

Ein jedes Atom leistet trotz seiner absoluten Unfähigkeit sehr große und sehr verschiedene Dienste und handelt trotz seiner Leblosigkeit ordnungsliebend entsprechend der allgemeinen Ordnung, was ein umfassendes Bewusstsein erkennen lässt. Folglich bezeugt ein jedes Atom in der Sprache seiner Unfähigkeit die Wesensnotwendigkeit der Existenz des Absolut Allmächtigen und durch sein Berücksichtigen der Ordnung der Welt Seine Einheit.

(...)

Auf diesen höchst sehendlich und weisheitsvoll ausgeführten gewaltigen Aktionen im Frühling auf der Erde ist ein Siegel des Alleinbesitzens offenkundig zu sehen.

Denn, diese Ausführungen sind in einer absoluten Umfassendheit; und trotz jener Umfassendheit (besteht) eine absolute Ordnung, eine vollkommene Kunstschönheit und eine Vollkommenheit der Erschaffung, welche sich in absoluter Schnelligkeit, und mit jener Schnelligkeit zugleich in absoluter Freigebigkeit zeigen: dies ist ein solches Siegel, dessen Besitzer nur der Besitzer eines unendlichen Wissens und einer grenzenlosen Macht sein kann.

(...)

Ja, dass sie nach einem Grundsatz der gegenseitigen Hilfeleistung handeln –was angefangen mit der Sonne, dem Mond, der Nacht und dem Tag, dem Winter und Sommer, bis hin dabei herrscht, dass die Pflanzen den bedürftigen und hungrigen Tieren zu Hilfe kommen, die Tiere den schwachen und ehrenwerten Menschen zu Hilfe eilen, sogar die Nährstoffe den lieblichen, zartgebauten Junglebewesen und Früchten sich zu Hilfe schwingen, und bis hin dabei (herrscht), dass die Nahrungsatome sich zu Hilfe der Körperzellen begeben–, zeigt einem nicht ganz und gar Blinden auf, dass sie mit der Kraft eines höchst freigebigen einzigen Allumsorgers, nach dem Befehl eines höchst allweisen einzigen Allbetreuers handeln.

(...)

Ja, ein Schleier der Weisheit, welcher die Absicht, das Bewusstsein und den Willen (Gottes) zeigt, hat die gesamte Schöpfung umhüllt; auf jenen Schleier der Weisheit wurde ein Schleier der Gnade ausgebreitet, welcher die Liebenswürdigkeit, die Ausschmückung, die Verschönerung und die Wohltat zeigt; auf jenem schmuckvollen Schleier der Gnade hat ein Gewand der Allbarmherzigkeit, welcher die Glanzlichter des Sich-beliebt- und -bekant-Machens und der Gabe und reichlichen Spendung zeigt, die Schöpfung eingeschlossen; und auf jenen leuchtenden Schleier der allgemeinen Allbarmherzigkeit ausgebreitet, wurde eine Tafel von allgemeinen Nahrungen aufgerichtet, welche das Erbarmen, die Wohltat, die reichliche Spendung, die vollkommene Liebe und Güte, die Wohlbetreuung und die Güte der Allumsorgung zeigt.

(...)

So wie uns dieses große Buch der Schöpfung die Erschaffungs-Zeichen für die Existenz und Einheit (Gottes)

unterrichtet, so bezeugt es ebenso auch die ganzen Eigenschaften der Vollkommenheit, Cemâl und Allgewalt jenes Allgewaltigen Herrn und beweist die makellose und untadelige Vollkommenheit Seiner Person. Denn es ist offenkundig: Vollkommenheit an einem Werk zeigt die Vollkommenheit der Handlung auf, welche der Ausgangspunkt und Anfang jenes Werks ist.

(...)

Zum Beispiel: So wie ja die vollkommenen Ornamente und Ausschmückungen eines makellosen Schlosses hinter ihnen die Vollkommenheit der Handlungen eines Baumeisters aufzeigen,...

(...)

Deshalb beweist eine Ordnung, welche die Quelle aller Zweckmäßigkeiten, Vorteile und Nutzen ist und die Schöpfung belebt, zweifellos und gewiss sowohl die Existenz eines Allordnenden, als auch beweist sie ebenso die Absicht und Weisheit dieses Allordnenden und verbannt somit die irrigen Annahmen eines blinden Zufalls.

(...)

Eine mit bloßem Auge nicht sichtbare Mikrobe, ein Tierchen, beinhaltet trotz ihrer Kleinheit eine sehr feinfühlig und erstaunliche Maschine Gottes. (...)es ist zwangsläufig, dass diese Maschine durch eine eigentliche Ursache entsteht. Diese eigentliche Ursache aber sind nicht die natürlichen Ursachen. Denn das feine System in dieser Maschine ist das Werk eines Wissens und Bewusstseins. Die natürlichen Ursachen jedoch sind unkundige, unbewusste und leblose Dinge.

(...)

O mein Freund! Wenn du mit dem Verstand das System und die Ordnung in der Fabrik jenes kleinen mikroskopi-

schen Tierchens, das ich als Beispiel gezeigt habe, d. h. der Mikrobe, gesehen hast, hebe den Kopf und betrachte die Schöpfung! Sei dir sicher: im Ausmaß der Klarheit und Deutlichkeit der Schöpfung wirst du jene hohe Ordnung (auch) auf den Seiten der Schöpfung sehr klar und leserlich sehen und lesen.

(...)

Obwohl es bei einem jeden Atom in der Schöpfung, sowohl bei seiner Substanz, als auch bei seinen Eigenschaften, Zuständen und bei seiner Existenz endlose Möglichkeiten, Eventualitäten, Schwierigkeiten, Wege und Gesetze gibt, beschreitet jenes Atom unter unzähligen (möglichen) Wegen auf einmal einen festgesetzten (bestimmten) Weg, nimmt unter unendlichen Lagen einen (einzigsten, bestimmten) Zustand an, erlangt unter zahllosen Eigenschaften eine (bestimmte) Eigenschaft, beginnt, nach einem rechten Gesetz sich zu einem vorbestimmten Ziel zu bewegen, und führt sogleich eine Weisheit und Zweckmäßigkeit herbei, mit der es betraut ist – wobei das Zustandekommen jener Weisheit und Zweckmäßigkeit nur durch das derartige Verhalten jenes Atoms möglich ist. Beweisen wohl die Erlebnisse jenes Atoms auf so vielen Wegen und Eventualitäten mit ihrer Zustandssprache nicht die Absicht und Weisheit des Künstlers?

(...)



* * *